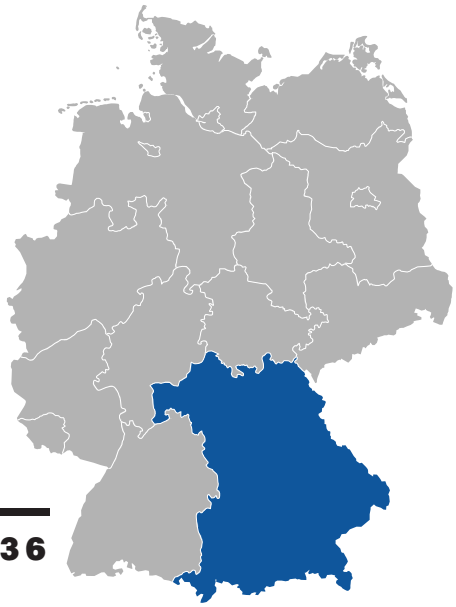

Drei Botschaften, **ein Ziel**

FVDZ-Landesverband Bayern. Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte in Bayern befindet sich mitten im ZBV- und Kammerwahlkampf. Ab dem 10. September gehen den bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzten die Stimmzettel zu, und der Landesverband will zweierlei erreichen: Alle FVDZ-Mitglieder zu mobilisieren, sich an der Wahl zu beteiligen und die eigenen Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, die FVDZ-Kandidaten für ZBV und BLZK zu wählen.

Autorin: Anita Wuttke

Inhaltlich setzt der FVDZ Bayern drei klare berufspolitische Schwerpunkte: Bürokratieabbau, wirtschaftliche Stärkung der Praxen und strategische Fachkräftesicherung. Die Praxen brauchen Entlastung, Handlungsspielräume und starke Teams, um die Versorgung in Bayern langfristig zu sichern.

Bürokratieabbau: Entlastung statt Pflichtenkatalog

Der Verband kritisiert die stetig wachsende Regulierungsdichte, die Zeit, Personal und finanzielle Ressourcen bindet. Besonders im Fokus steht die externe Erst- und Folgevalidierung von Sterilisatoren und RDGs, die nach Ansicht des FVDZ keinen messbaren Sicherheitsgewinn bringt. Die internen Routinekontrollen seien ausreichend, die Fehlerquote minimal, die Prozesse sicher – externe Validierungen verursachten dagegen hohe Kosten und organisatorischen Aufwand.

Auch im Strahlenschutz fordert der Verband eine deutliche Entlastung. Obwohl Zahnärztinnen und Zahnärzte rund 41 Prozent aller Röntgenaufnahmen fertigen, tragen sie nur 0,3 Prozent zur kollektiven Strahlendosis bei. Dazu sagt der langjährige Referent für Praxisführung in der BLZK, Dr. Michael Rottner aus Regensburg: „Diese Zahlen zeigen klar: Das radiologische Risiko in der Zahnheilkunde ist minimal. Der Aufwand für wiederkehrende Fachkunde- und Kenntnisaktualisierungen nach StrSchV steht dazu in keinem angemessenen Verhältnis!“ Der FVDZ Bayern fordert daher die Abschaffung der Fachkundeaktualisierungspflicht sowie den Entfall wiederholter Nachweisvorlagen.

GOZ: Praxen müssen alle Spielräume nutzen

Angesichts der wirtschaftlichen Belastungen durch das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz ruft der FVDZ Bayern die Praxen auf, die privatzahnärztliche Abrechnung als strategisches Instrument zu nutzen. Die GOZ biete deutlich mehr Möglichkeiten, als häufig ausgeschöpft werden.

Vier Stellschrauben stehen im Mittelpunkt einer künftigen Kammerarbeit:

- Faktorerhöhung durch vollständige Dokumentation
- Analogberechnung – vor allem für moderne Verfahren
- Chairside-Leistungen nach § 9 GOZ
- Honorarvereinbarung nach § 2 GOZ

Erst das Zusammenspiel aller Instrumente ermögliche eine wirtschaftlich stabile Praxisführung. Dazu äußert sich der frühere bayerische Kammerpräsident und Initiator der Bayerischen Tabelle Christian Berger aus Kempten: „Das Bundesverfassungsgericht hat die Zahnärzte angemahnt, alle Möglichkeiten der GOZ zu nutzen. Nur wer seinen eigenen Honorarstundenumsatz kennt, kann Analogberechnungen, Honorarvereinbarungen und Faktorsteigerungen korrekt und selbstbewusst anwenden.“

Christian Berger aus Kempten

Dr. Guido Süllner aus Bogen/Niederbayern

Dr. Michael Röttner aus Regensburg

Fachkräftesicherung: Nachwuchs gewinnen, begleiten, halten

Der FVDZ Bayern fordert, dass die Sicherung und Bindung von Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) eine zentrale Zukunftsaufgabe ist. Die duale Ausbildung müsse gestärkt, Verwaltungsprozesse vereinheitlicht und die IT-Infrastruktur modernisiert werden.

Ein wichtiger Baustein ist der Quereinsteigerkurs, der Neu- und Wiedereinsteigerinnen den Weg in die Praxen erleichtert und Teams entlastet. Zudem setzt der bayerische Verband auf Präsenz bei Ausbildungsmessen, Schulbesuche und Social-Media-Kampagnen, um junge Menschen für den Beruf zu begeistern. Landesvorstandsmitglied und Bezirksgruppenvorsitzender Dr. Guido Süllner aus Bogen/Niederbayern erläutert: „Wir brauchen junge Menschen, die den Beruf der ZFA als Chance erkennen – und wir müssen ihnen zeigen, dass dieser Weg Zukunft hat. Die Fokussierung auf Nachwuchsgewinnung aus dem Ausland allein ist nicht nachhaltig genug. Sie kann ergänzen, aber sie darf nicht ersetzen, denn das Potenzial ist vor Ort nach wie vor sehr hoch und muss nur genutzt werden, um sicherlich nachhaltiger als aus dem Ausland zu akquirieren. Unser Ziel muss sein, dem Fachkräftemangel eine sinnvolle Strategie entgegenzusetzen."

Neben der Nachwuchsgewinnung ist für den FVDZ Bayern die langfristige Bindung entscheidend: Attraktive Arbeitsbedingungen, Entwicklungsperspektiven und wertschätzende Praxiskultur sollen dafür sorgen, dass ZFA im Beruf bleiben."

Klare Agenda für die Kammerarbeit

Der FVDZ Bayern formuliert eine klare Agenda für die Zukunft der zahnärztlichen Versorgung:

- Bürokratie abbauen, damit Praxen wieder mehr Zeit für Behandlung haben
- GOZ-Spielräume nutzen, um wirtschaftlich stabil zu bleiben
- Nachwuchs sichern und Fachkräfte halten, um die Versorgung langfristig zu stärken

Die übergreifende Botschaft und der Wahlslogan des FVDZ Bayern „GEMEINSAM BESSER – BESSER GEMEINSAM" soll den Willen zur Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen in Ehrenämtern symbolisieren – und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die beiden Körperschaften – Bayerische Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayern – endlich wieder zusammen an den Problemstellungen arbeiten – gegenüber der Politik und für die bayerischen Zahnarztpraxen.

Das 10-Punkte-Wahlprogramm des FVDZ Bayern ist hier zu finden: www.fvdz-kammerwahl.de ■

ANZEIGE

notfall koffer.de
Hält länger. Hilft schneller.

JETZT TERMIN BUCHEN:
Telefon 05403 794466
hvs@notfallkoffer.de
www.notfallkoffer.de

WENN ES DARAUF ANKOMMT

muss jeder Handgriff sitzen. Unser Inhouse-Workshop macht Ihr Team fit in der Reanimation – realistisch, praxisnah und auf Zahnarztpraxen spezialisiert.

Vom ersten Handgriff bis zur sicheren Defibrillation: Wissen, das Leben rettet.